

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 41 (1994)  
**Heft:** 4: <http://www.youtube.com/watch?v=D5E5TjkDvU0>

**Rubrik:** In Kürze = En bref = In breve

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Stadtzürcher Zivilschutz beim Explosionsunglück in Affoltern

mk. Bei den Rettungsarbeiten nach der Entgleisung mehrerer Zisternenwagen der SBB beim Bahnhof Affoltern (Zürich) kamen auch Angehörige des Zivilschutzes zum Einsatz. Vier Angehörige des Anlagen- und Reparaturdienstes führten mit Kleinlastwagen Material- und Personen-transporte im Auftrag der Stadtpolizei durch. (Die Stadtpolizei hatte das Kommando auf dem Schadenplatz inne.) Ferner hielten sich der Ortschef und sein Stellvertreter in der Einsatzleitung bereit, um Evakuierungen oder die Öffnung von ZS-Anlagen für Obdachlose anzurufen, doch erwies sich das als unnötig, weil außer den drei zerstörten Häusern keine weiteren Gebäude geräumt werden mussten, und die betroffenen Bewohner oberirdisch untergebracht werden konnten. Wie der Informationschef des städtischen Amts für Zivilschutz, Hans Welte, weiter ausführte, betreibt die ZSO der Stadt Zürich an 365 Tagen im Jahr eine Transportzentrale, von der man ebenfalls Chauffeure und Fahrzeuge hätte anfordern können, doch zog man den Einsatz von Angehörigen des Anlage- und Reparaturdienstes vor, weil sonst bereits abgemachte Transportaufträge hätten annulliert werden müssen. □

## Ein Fass Dieselöl und viel anderer Unrat

Was andere über Jahre hinweg weggeworfen haben, hat der Zivilschutz Geuensee LU während seiner Herbstübung wieder zusammengesammelt. Das Resultat: Zwei übervolle Container mit Abfällen. In Absprache mit der Gemeinde entschied sich die ZSO Geuensee für eine Grobräumung aller Bachläufe auf dem Gemeindegebiet. Und grob waren die «Fundgegenstände» der Zivilschützer in der Tat. Ein Container wurde allein mit Alteisen gefüllt. Der traurigste Fund war jedoch ein ganzes Fass mit Dieselöl.

*Luzerner Neuste Nachrichten, 26. 11. 93*

## ZS-Kadervereinigung Ostermundigen

we. 18 Personen trafen sich am 18. Januar zu einem gemütlichen Raclette-Abend. Ruedi Michlig war für die fachgerechte Zubereitung verantwortlich. Dass bei diesem kameradschaftsfördernden Anlass gute

Laune aufkam, ist klar. Nur zu rasch ging die Zeit vorbei. Am 21. Januar reiste eine 30köpfige Gesellschaft nach Kloten zur Besichtigung der Swissair-Technik. Im Anschluss an eine informative Tonbildschau übernahmen die Herren Naf und Wilhelm je eine Gruppe zur Führung. In der Abteilung Technik sind rund 3000 Personen aus verschiedenen Berufen tätig, mit dem Ziel, dass die Flugzeuge rechtzeitig und zuverlässig wieder zum Einsatz gelangen. Die Piloten werden jährlich zweimal im Simulator mit aussergewöhnlichen Ereignissen konfrontiert und getestet. Einige Kostenpunkte: Ein Jumbojet kostet um die 3400 Franken; eine Totalüberholung einer DC 10 ungefähr 7 bis 8 Mio. Franken; 1 Triebwerk einer MD 11 etwa 8 Mio. Franken. Selbstverständlich ist der ganze Betrieb auf dem neusten Stand der Technik. □

## 155 56 55 weiss, wo man Blut spenden kann

Wo und wann kann in der Schweiz Blut gespendet werden? Um diese und andere Fragen zu beantworten, hat der Blutspendendienst SRK am 1. Februar die Gratis-Telefonnummer 155 56 55 eingeführt. Über die Gratis-Telefonnummer können Datum, Ort und Zeit aller in der Schweiz geplanten Blutspendeaktionen sowie die Blutspendemöglichkeiten in den regionalen Blutspendezentren erfragt werden. Die Auskunftsstelle ist rund um die Uhr, an Werk- und Feiertagen in Betrieb. Sie wird von kompetentem Personal betreut, das außerdem Anfragen beantwortet, welche die medizinischen Zulassungskriterien zum Blutspenden und den Ablauf der Blutentnahme betreffen.

*samariter, Februar 1994*

## Die ZSO Neerach zog sämtliche Register

Verlockend dampften in Neerach ZH bei ungewohnter Novemberkälte unter freiem Himmel Kochtöpfe und der Koreaofen. Die ZSO Neerach-Bachs hatte zum Tag der offenen Tür eingeladen. Es ging aber nicht nur um Gourmetfreuden und Unterhaltung, sondern auch um Imagepflege. Ein Parcours rund um die Neeracher Mehrzweckanlage Sandbuck wies den Besucherinnen, Besuchern und auch den zahlreich angerückten Kindern den Weg zum «Herzen» des Zivilschutzes. Mit grossem Einsatz, viel Liebe zum Detail und einer guten Portion Phantasie hatten die Zivilschützer alles Wissenswerte so bereitge-

stellt, dokumentiert und illustriert, dass auch kleine Laien problemlos Sinn und Zweck der Organisation erfassen könnten. Ob im Ortskommandoposten, beim Nachrichten- und Übermittlungsdienst oder beim Rettungsdienst, überall standen fachkundige Leute mit Erklärungen und Demonstrationen bereit. Beim Sanitätsdienst konnten sich alle einmal in der Herzmassage üben oder über ihren Blutdruck und Puls ins Bild setzen lassen. Spektakulär die Rettungsübung aus der Höhe, bei welcher ein «Opfer» aus dem dritten Stockwerk immer wieder «gerettet» wurde. Im AC-Schutzdienst zeigten eine Auslegerordnung sowie verschiedene Informationstafeln, welche Schutzmittel dem Zivilschutz im Falle einer nuklearen oder chemischen Katastrophe zur Verfügung stehen. Während sich die Leute informierten, wurden die kleinen Kinder im Spielhort unterhalten.

*Zürcher Unterländer, 19. 11. 93*

## Immer weniger verweigern den Dienst

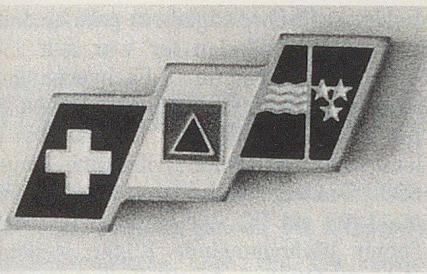
Im Jahr 1993 sind insgesamt 409 Dienstpflichtige (Vorjahr 433) wegen Dienstverweigerung verurteilt worden. 268 davon oder rund 66% (Vorjahr 55%) haben unter Berufung auf ethische Grundwerte glaubhaft dargelegt, dass sie den Militärdienst nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren können. Gegenüber dem Höchststand von 788 im Jahre 1984 hat sich der Rückgang der Dienstverweigererzahlen fortgesetzt. In 249 Urteilen über privilegierte Dienstverweigerer wurde eine Verpflichtung zur Arbeitsleistung im öffentlichen Interesse ausgesprochen. Auf Zuweisung zum waffenlosen Militärdienst lauteten 19 Urteile.

*Eidgenössisches Militärdepartement  
Information*

## Eriswiler standen knietief im Dreck

Ausgerechnet während der Regenperiode im vergangenen Oktober standen Angehörige der ZSO Eriswil BE im Arbeitseinsatz. Es galt, einen Zufluss des Schwendibaches mit Holzschwellen und Faschinewalzen zu verbauen. Wegen der vorangegangenen Regenfälle und dem starken Gefälle von 16% war das Gelände sehr glitschig und sumpfig. Oft standen die Männer knietief im Dreck, doch liessen sie sich dadurch die gute Laune nicht verderben.

*Der Unter Emmentaler, 28. 10. 93*



## Zivilschutz-Pin im Kanton Aargau

Der Aargauische Zivilschutzverband hat ein neues Signet kreiert und gibt dieses auch in Form eines Pins heraus. Der Pin kann zum Preis von fünf Franken beim Sekretariat des Aargauischen Zivilschutzverbandes, Postfach 279, 5004 Aarau, bezogen werden. □

## Deutschland: allgemeine Dienstpflicht?

Der deutsche Bundeskanzler Kohl kündigte in München an, man wolle die Einführung einer allgemeinen sozialen Dienstpflicht für alle Wehrpflichtigen prüfen, die weder zum Grundwehrdienst noch zum Zivildienst herangezogen werden. Es müsse über die Wehr- und Zivildienstpflichtigkeit nachgedacht werden, denn es sei den Soldaten und den Zivildienstleistenden nicht verständlich zu machen, dass die einen dienen und die anderen nicht. Zwei Tage zuvor hatte sich die deutsche Bundesjugendministerin Merkel (CDU) dagegen ausgesprochen. Ihrer Meinung nach würde eine allgemeine Dienstpflicht gegen das Verbot der Pflichtarbeit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und damit auch gegen die Europäische Menschenrechtskonvention verstossen.

Zentralstelle für Gesamtverteidigung,  
16. 2. 94

## Die Nato blickt auf die Schweiz

rei. Unter dem Titel «Die Sicherheitspolitik der Schweiz im Umbruch» ist im Nato-Brief vom Dezember 1993 der Schweiz ein längerer Beitrag gewidmet. Mit Aufmerksamkeit wird zur Kenntnis genommen, dass das Parlament der neutralen, der Uno nicht angehörenden Eidgenossenschaft mit grosser Mehrheit der Aufstellung einer Blauhelmtruppe zustimmte. Grosse Beachtung fand auch die Zustimmung des

Schweizervolkes zum Kauf von 34 Kampfflugzeugen des Typs F/A-18, der nicht zuletzt als ein Beitrag der Schweiz zur Sicherheitspolitik in Europa gerechtfertigt wurde. «Wo bleibt da die legendäre Neutralität? Welche Sicherheitspolitik betreibt die Schweiz heute und in Zukunft?» fragt der Brüsseler Korrespondent Manfred Rösch. Zusammenfassend kommt Rösch zum Schluss, dass in die einst starre Politik des bewaffneten Abseitsstehens allmählich Bewegung kommt und dass die Schweiz einzusehen beginnt, dass sie es sich nicht mehr leisten kann, auf eine Ausenpolitik zu verzichten und Sicherheitspolitik als rein innere Angelegenheit zu betreiben. □

## Worb: trotz wenig Aufwand ein Erfolg

Im Auftrag des Gemeinderates hat die ZSO Worb im März 1993 begonnen, die Nachrüstung der privaten Schutzzräume (etwa 11 000 Schutzplätze) für die Hauseigentümer vorzubereiten. Ziele und Grundsatzüberlegungen der Worber Behörde:

- Die Hauseigentümer in diese einmalige Beschaffungsaktion einzubeziehen, um mit wenig administrativem Aufwand einen höchstmöglichen Ausrüstungsstand zu erreichen.
- Den betroffenen Hauseigentümern optimale Einkaufskonditionen mit 35–40% Einsparungen zu ermöglichen.
- Sicherzustellen, dass die ZSO in einem Ernst- und Katastrophenfall mit einem einheitlichen Ausrüstungssystem rechnen kann.
- Nach Ablauf der gesetzlichen Frist unnötige, kostspielige, und das weder dem Gemeindebehörden noch dem Zivilschutzimage förderliche Mahnprozedere von säumigen Hauseigentümern zu vermeiden.

Die Auslieferung von über 77 Tonnen Ausrüstungsmaterial für die 454 Schutzzräume erfolgt vom 2. bis 6. Mai 1994 durch Angehörige der Schutzraumorganisation. Anlässlich der minutiös geplanten Auslieferungsaktion unter der Leitung des Chefs Transportdienst werden 6684 Schutzplätze mit 2133 Liegestelleneinheiten (3er und 6er Liegestellen), 498 Notaborgarnituren, 128 Abortkabinen, 123 Tablaren und 8 Matratzen (auf Hauseigentümerwunsch) ausgerüstet.

Das Interesse an der Aktion für Zivilschutzausrüstung hat gezeigt, dass die Worber Behörde und die Zivilschutzorganisation den richtigen Weg gewählt haben, einem koordinierten Einkauf zuzustimmen. **Zivilschutzorganisation Worb**

## Alfred Jenni: neue Herausforderung beim Kanton

jm. Am 1. September 1994 tritt Alfred Jenni, heute Polizeioffizier bei der Berner Stadtpolizei, die Nachfolge des altershalber zurücktretenden Franz Reist als Vorsteher des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern an.

Der heute 49jährige Alfred Jenni war bereits in jungen Jahren Instruktionsoffizier des AC-Schutzdienstes und wirkte bei der Ausbildung der ersten Ortschefs und Zivilschutzinstructoren mit. Er absolvierte die Militärschule II an der ETH Zürich und war Instruktionsoffizier in der Infanterie. 1979 kehrte Jenni nach Bern zurück und leitete während zehn Jahren das Jugendheim der Stadt Bern. Seit 1989 ist der künftige Amtsvorsteher Polizeioffizier; seit sieben Jahren ist er Stabschef-Stv. im Stab für ausserordentliche Lagen der Stadt Bern. Alfred Jenni ist Oberst und Kommandant einer Ter Formation. □

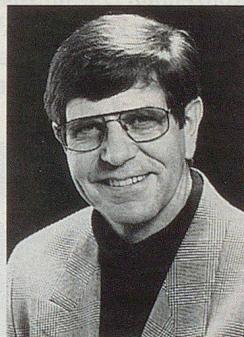


FOTO: ZVG

## Alfred Jenni: un nouveau défi à l'échelon cantonal

M. Alfred Jenni, actuellement officier de la police municipale de Berne, succédera le 1<sup>er</sup> septembre 1994 à M. Franz Reist, chef de l'Office de la protection civile du canton de Berne, qui prendra sa retraite.

Agé de 49 ans, Alfred Jenni débuta comme officier instructeur du service de protection civile AC et assura l'instruction des premiers chefs locaux ainsi que des instructeurs de la PCi. Il acheva sa formation à l'école militaire II, à l'EPF de Zurich, et devint officier instructeur dans l'infanterie.

Revenu à Berne en 1979, M. Jenni dirigea dix années durant le foyer pour jeunes de la ville de Berne, puis fut promu officier de police en 1989. Il assume depuis sept ans la fonction de suppléant du chef d'état-major de l'organisation communale de conduite pour les situations extraordinaires. Alfred Jenni est colonel et commandant d'une formation territoriale. □